

Lebenslinien

Von Herzfinster

Kapitel 140: Das verlorene Land

Lebenslinien Kapitel 140

Autor: Herzfinster

Disclaimer: Alle Charaktere und sämtliche Rechte an Naruto gehören irgendwem anders, jedenfalls nicht mir! Diese Fanfic wurde lediglich zum Spaß geschrieben und nicht um damit Geld zu verdienen. Jegliche Ähnlichkeit zu Lebenden und Toten Personen ist zufällig und nicht beabsichtigt. Alle weiteren Charaktere sind Eigentum des Autors.

~~~~~  
~~~~~

Aus dem Augenwinkel heraus sah Naruto, wie etwas über sie hinweg flog. Es landete zwischen den Kreaturen und ein Feuerball erhob sich unter ihnen. Die Hitze brannte auf seinen Wangen und er musste die Augen schließen. In wilder Panik sprangen einige der Wesen nach vorn und rannten einfach über ihn und Sasuke drüber nach draußen. Die restlichen Überlebenden zogen sich in die Dunkelheit zurück. Wütendes Kreischen und Knurren war aus allen Ecken zu hören.

Shikaku lief die Treppe hinunter und zog Naruto auf die Beine. "Raus hier! Das hält sie nicht lange zurück!" Kurenai wartete vor der Tür. Sie packte die Jungen nach einander an der Schulter und zog sie nach draußen. Naruto lief ein paar Schritte bevor er sich umdrehte. Sasuke stand hinter ihm, bleich wie Papier. Doch Shikaku ließ ihnen keine Zeit sich von dem Schrecken zu erholen.

"Wir müssen weiter!", befahl er und deutete auf den Kirchturm, der jetzt schon ganz nah war. Nur noch ein paar Meter. "Ich habe das Gefühl als wüssten sie ganz genau, wo wir hin wollen", meinte Kurenai und richtete ihre Waffe auf einige Büsche. Sie standen auf einem schmalen Pfad zwischen zwei alten Häusern. "Sie wollen uns von der Kirche fern halten."

Sasuke blickte von einem zum anderen. "Wieso sollten sie das wollen?" Shikaku schüttelte den Kopf. "Ich weiß es nicht. Normalerweise hält sich von uns niemand so weit im Zentrum des Ringes auf." Naruto trat dicht an Sasuke heran. "Vielleicht wegen dem Portal?", flüsterte er seinem Freund zu, "Diese Viecher sind plötzlich hier aufgetaucht, oder? Vielleicht kamen sie durch das Portal."

Das klang irgendwie plausibel, erklärte jedoch nicht, weshalb sie jetzt verhindern wollen sollten, dass sich andere Lebewesen dem Portal näherten. "Wäre auch zu schön gewesen..." Etwas raschelte hinter ihnen und die Gruppe fuhr herum. "Nicht schießen!", sagte der Busch und erzitterte. Er verlor eine Menge Blätter als Pakkun

darunter hervorkam.

Erstaunt sah Naruto ihn an. Mit ihm hätte er jetzt wirklich nicht gerechnet. Es irritierte ihn immer wieder Personen – oder in dem Fall Tiere – zu treffen, die er von zuhause her kannte. Doch es waren nicht dieselben Personen. Pakkun schüttelte sich und kam auf sie zugewackelt. "Ibiki schickt mich zu euch", begann er, "Die Kreaturen beginnen sich zu sammeln. Sie kommen in eure Richtung!" "Wie viele?", fragte Shikaku. Pakkun trat aufgeregt auf der Stelle. "Na, alle!"

Shikaku sah Kurenai an. Sie nickte. "Den Tunnel können wir nicht nehmen. Dort warten sie sicher schon. Wir müssen es riskieren und den direkten Weg nehmen." Pakkun drehte sich um und rannte in die entsprechende Richtung. "Quatsch keine Opern – lauf!" Die Shinobi folgten ihm dicht auf.

Der Pfad führte in einen Hinterhof und zwischen zwei weiteren Häusern wieder auf einen regulären Gehweg. Jetzt trennte sie nur noch eine breite Straße und eine niedrige Mauer von ihrem Ziel. Shikaku sah sich kurz um, dann gab er ihnen ein Zeichen. Zeitgleich liefen sie los. Naruto zögerte eine Sekunde bevor er über die Mauer sprang. Aber nichts verbarg sich dahinter.

Sasuke folgte Shikaku dicht auf und dieser folgte Pakkun. Auf dem sandigen Untergrund war das Laufen anstrengend, doch als sie den Kirchplatz erreichten stolperte er beinahe auf dem unebenen Kopfsteinpflaster. Nur noch fünf Meter. Das Kirchengebäude erhob sich drohend vor dem weißlichblauen Himmel. Doch rechts von ihnen bewegte sich etwas, dann auch links.

Pakkun bremste abrupt und auch die Shinobi blieben stehen. Sie waren umzingelt. Shikaku griff in seine Taschen. "Nehmt die Sprengkapseln", sagte er, "Werft sie nach den Kreaturen und lauft in die Kirche. Wir kümmern uns um den Rest." Naruto blickte zu ihm auf. "Die Tür lässt sich von innen verriegeln. Dort seid ihr vorerst sicher."

Sasuke schob die Hände in die Taschen seiner Weste und seine Finger schlossen sich um die kleinen Kugeln. "Verdammt... Das funktioniert doch nie..." Auch Naruto neben ihm machte sich widerstrebend bereit. Shikaku legte je eine Hand auf eine ihrer Schultern. "Drei... Zwei... Los!"

Sasuke beschloss, einfach nicht mehr nachzudenken. Er rannte los und zugleich setzten sich auch die Kreaturen in Bewegung. Er schleuderte ihnen eine ganze Hand voll Sprengkapseln entgegen und die vorderste Reihe blieb tatsächlich kurz stehen, als sie zu ihren Füßen explodierten. Dichter Qualm hüllte den Kirchplatz ein.

Sasuke warf die restlichen Kapseln mitten in die Menge. Pakkun hatte die Tür bereits erreicht, doch er war zu klein um sie aufzustoßen. Hinter ihnen fielen Schüsse und es gab eine Explosion. Das war etwas Größeres gewesen, als eine Sprengkapsel. Sasuke rannte weiter, streckte die Arme aus und fast zeitgleich prallten Naruto und er gegen die schwere Eichentür.

"Rein! Rein!", rief Pakkun und schlüpfte gleich durch sich öffnenden den Spalt. Naruto glaubte, jemanden schreien zu hören, doch darauf konnte er jetzt nicht achten.

Mit einem Donnerschlag fiel die schwere Tür hinter ihnen zu und schlagartig war es still um sie herum. Sasuke schlug die eisernen Riegel zu, die knirschend einrasteten. Keuchend trat er von der Tür zurück. Es sah nicht so aus, als versuchten die Kreaturen ihnen zu folgen. Mit zitternden Knien lehnte er sich gegen einen großen Stein im Eingangsbereich, dessen oberes Ende zu einer Schale gemeißelt war.

Naruto schloss einen Moment die Augen und atmete durch, bevor er sich umdrehte. Das Licht, welches durch die hohen Fenster in das Kirchenschiff fiel, wirkte kalt und wie eingefroren. Naruto wandte den Blick in Richtung Altar. Ihn überkam ein Gefühl, als wollte ihn das Gebäude selbst in die Knie zwingen.

Während er durch den Mittelgang schritt wanderte sein Blick über die zahlreichen Bilder und Statuen. Sie alle stellten wohl wichtige Personen aus der Glaubenswelt dieser Religion dar. Ihre Köpfe waren von schimmernden kronengleichen Reifen umgeben. "Was denkst du, wo sich hier ein Portal befinden könnte?"

Sasuke ging außen herum durch das Seitenschiff. Es erstaunte ihn, wie laut ihre Schritte in dem Gebäude widerhallten. Pakkun trippelte hinter ihm her und untermalte den gleichmäßigen Rhythmus mit dem Klickern seiner Krallen auf dem Steinboden. "Vielleicht ist es ganz ähnlich wie beim letzten Portal", meinte Sasuke und blieb vor dem Flügelaltar stehen. Er fragte sich einen Moment, wieso man einen einfachen Altar mit so vielen kleinen Details ausstattete. Die Götter kümmerte das bestimmt herzlich wenig.

"Einen Brunnen gibt es hier bestimmt nicht", rief Naruto zurück und stieg die Stufen zum Hauptaltar hinauf. Von hier konnte er fast die ganze Kirche überblicken. "Wieso sollte hier auch ein Brunnen sein?", fragte Pakkun und lief zu Naruto hinüber. "Das letzte Portal war ein Brunnen", erwiderte dieser, "Oder eher am Grund eines Brunnens."

Sasuke gesellte sich zu ihnen. "Vielleicht hat es etwas mit dem Wasser zu tun..." Das Kuppelfresko der Decke über dem Altar hatte seinen Blick gefangen. "Wasser? Wasser gibt es hier." Die Jungen senkten den Blick auf Pakkun. Naruto sah ihn skeptisch an. "Ja, das Ding am Eingang meinst du, aber das ist viel zu klein dafür..." Der Hund schüttelte den Kopf. "Nein, da hinten. Da ist ein altes Taufbecken. Es wird schon lange nicht mehr benutzt, aber Wasser ist da noch drin."

Sasuke sah sich nach etwas um, das wie ein Becken aussah. Am anderen Ende des Gebäudes, in einer Nische verborgen, stand ein Gebilde, das aus der Entfernung wie eine große Steinkugel aussah. Als sie sich näherten erkannte er, dass es keine Kugel war, sondern zwei aufeinandergesetzte Halbkugeln aus Basaltstein. Es erschloss sich ihm nicht ganz, wozu dieses Objekt dienen sollte und vor allem, weshalb man darin Wasser aufbewahrte.

Naruto ging einmal um das Taufbecken herum. "Und wozu ist das gut?" "Es wird für ein Ritual genutzt. Mit der Kette da könnt ihr es öffnen." Sasuke drehte sich um. "Das ist nicht dein Ernst, oder?" Hinter ihm erhob sich eine Säule, an deren Fuß ein Haken angebracht war. Der Haken hielt eine Kette, welche zu einem Flaschenzug an der Decke führte. Ein Ring verband das Ende der Kette mit vier weiteren, die an ihren Enden ebenfalls Haken aufwiesen. "Anders geht es halt nicht", meinte Pakkun und setzte sich hin, "Beeilt euch lieber ein bisschen, bevor diese Viecher rauskriegen, wo ihr euch verkrochen habt."

Naruto warf ihm einen finsternen Blick zu und kletterte auf den Deckel des Taufbeckens. Sasuke löste die Kette vom Haken und ließ sie soweit herunter, dass Naruto sie in die vier Ösen des Deckels einhaken konnte. "Wenn Granny Tsunade hier wäre, könnte sie das Ding sicher einfach so hochheben", scherzte er und rutschte von dem glatten Stein herunter.

Sasuke lächelte nur auf sehr sarkastische Weise. "Sie würde uns gehörig etwas erzählen, wenn wir das nicht selbst hinkriegen. Und jetzt komm her und hilf mir." Naruto seufzte, streckte die Arme nach oben und ergriff die Kette. Sie mussten ihr alle Kraft und ihr gesamtes Körpergewicht einsetzen um das Steingebilde zu bewegen. Knirschend löste es sich von der unteren Hälfte der Kugel.

Mit Mühe schafften sie es den Haken durch eines der Kettenglieder zu fädeln. Naruto verlor das Gleichgewicht und fiel nach hinten, doch das war ihm gerade egal. "Ah! Verdammt! Meine Arme..." Sasuke zog sich an der Säule wieder hoch und ging zum

geöffneten Becken hinüber. Kurz kam ihm der Gedanke, dass die Kette vielleicht reißen könnte, doch das war recht unwahrscheinlich.

Er beugte sich über den Rand des Beckens und blickte hinein. Ein unangenehmer Geruch stieg daraus empor, doch es war tatsächlich zu etwa Zweidrittel mit Wasser gefüllt. "Siehst du ein Portal da drin?", fragte Naruto und rappelte sich wieder auf. "Nein, das scheint ganz normales Wasser zu sein." Sasuke tauchte seine Hand hinein. "Alles normal..." Naruto ließ die Schultern hängen. "Alles für die Katz..."

Über ihnen klirrte es. Ein Stein und viele bunte Glasscherben regneten auf eine Madonnenstatue herab. "Wir sollten uns beeilen das Portal zu finden", meinte Sasuke und wandte den Blick wieder dem Kirchenschiff zu. "Wo habt ihr denn sonst immer euer Portal gefunden?", fragte nun Pakkun, "Außer in Brunnen." Naruto fuhr sich mit den Händen durch das Haar. "Normalerweise müssen wir es nicht finden. Da war immer ein Spiegel, der das Portal war."

Der Hund legte den Kopf schief. "Einen Spiegel hab ich gesehen." "Wo?", fragte Naruto sofort. Pakkun hob die rechte Pfote. "In der Abdeckung des Taufbeckens. Dort ist ein Spiegel drin." Naruto drehte sich ungläubig zu dem schweren Steindeckel um. "Echt?" Sasuke stellte sich neben Pakkun und ging in die Knie. Im Inneren der Steinabdeckung war tatsächlich ein Spiegel. Aber man konnte ihn eben nur von unten sehen. Sie hatten in die falsche Richtung geschaut. Naruto schnalzte mit der Zunge. "Wir sind blöd..."

Etwas sprang von außen gegen die Kirchentür, was ein donnerndes Geräusch verursachte. "Verschwinden wir endlich von hier", meinte Sasuke und kletterte auf den Rand des Taufbeckens. Naruto folgte ihm. Erneut warfen sich die Kreaturen gegen die Tür und die Riegel ächzten unter der Belastung.

Naruto kniete auf dem schmalen Rand und streckte die Hand nach dem Spiegel aus. Wenn er nicht Acht gab, würde er hineinfallen und sich dabei wahrscheinlich das Genick brechen, kam es ihm in den Sinn. Sein Blick fiel auf Sasukes Ärmel, unter dem etwas grün zu leuchten schien. "Das ist das Portal...!" Sasuke drehte sich herum und hing beinahe kopfüber zwischen den beiden Halbkugeln aus Stein. "Quatsch nicht, komm!"

Sasukes Fingerspitzen berührten den Spiegel und er verschwand einfach. Naruto überkam für einen Moment genau das gleiche Gefühl wie damals, als sie in dem alten Haus durch Zufall den Spiegel gefunden hatten. Und es sah auch genauso aus. Es war nicht so, dass Sasuke sich auflöste. Vielmehr wirkte es so, als habe jemand verschiedene Bilder über einander gelegt. Wie eine optische Täuschung, die sich plötzlich auflöste.

Auf der anderen Seite der Kirche zerbrachen mehrere Fenster. "Träum nicht vor dich hin!", ermahnte ihn Pakkun, "Beeil dich!" "Ist ja gut!" Naruto musste sich ähnlich verrenken um den Spiegel schließlich zu erreichen. Ein kaltes Prickeln glitt über seine Haut und plötzlich spürte er etwas an seinem Bein. Doch in diesem Moment war er absolut bewegungsunfähig, so als könnte sein Körper nur als regloses Objekt den Übergang schaffen.

Als wieder Leben in seinen Körper kam, lag Naruto auf dem Rücken, Kopf nach unten an einem Hang. Irgendetwas lag auf seinem Knöchel. Es fiel allerdings einfach zur Seite, als er sich umdrehte. Ihm war, als hätte er etwas Wichtiges vergessen. Einige Augenblicke lag Naruto bäuchlings auf dem harten Boden, bevor ihm einfiel, dass er gerade alleine war.

"Sasuke?" Keine Antwort. Mühsam stemmte er sich hoch und sah sich um. Er lag einige

Meter entfernt von einem Pfad an einer Böschung. Dieses Landschaftsbild wiederholte sich unterhalb des Weges einige Male und endete in einem weitläufigen Tal. "Sasuke?", rief Naruto noch einmal, doch es war nichts zu hören.

Naruto regte sich lautstark darüber auf, dass sein Freund schon wieder verschwunden war, während er sich auf den Weg hinab zog und wieder auf die Beine kam. Er wischte sich die Hände an seiner Hose ab, doch die schwarze Schmiere daran klebte auch überall an seinen Kleidern, weshalb das ziemlich müßig war. "Ach, verdammt..." "Du drückst dich ja sehr vornehm aus..."

Pakkun rutschte hinter ihm die Böschung hinunter und schüttelte sich. Der Junge warf ihm einen argwöhnischen Blick zu. "Was machst du denn hier? Bist du uns etwa gefolgt?" Der Hund setzte sich neben ihn. "Das war auf jeden Fall besser, als auf den Tod zu warten, oder?" Naruto seufzte. "Kakashi-sensei wird das gar nicht gefallen..."

Pakkun wandte sich von Naruto ab und ließ den Blick über die Landschaft schweifen. Diese Welt schien einzig aus schwarzbrauner Erde zu bestehen. Nicht einmal Pflanzen unterbrachen das immer gleiche Bild. "Wieso beschimpfst du deinen Kameraden so?", fragte Pakkun. "Der Mistkerl ist schon wieder abgehauen und lässt mich hier liegen." Naruto ließ die Schultern hängen. "Ich sehe es kommen: irgendwann kommt er gar nicht mehr wieder. Und ich stehe dann da..."

"Dann kann eure Bindung ja nicht besonders eng sein..." "Quatsch!", widersprach Naruto, "Wir sind Teamkameraden, Freunde, wir..." Pakkun setzte sich genau vor ihn und starrte ihn an. "Und trotzdem hast du Angst, er könnte einfach ohne dich abhauen." Naruto hatte auf diese Unterhaltung keine Lust. Und er hatte auch keine Lust darauf, einfach weiter hier dumm in der Gegend herumzustehen. "Was weißt du denn schon von uns."

Er drehte sich um und wollte dem Weg hinab ins Tal folgen, als ihn jemand rief. Naruto drehte sich um als Sasuke hinter ihm den Hang hinunter kam. "Wir müssen in die andere Richtung", meinte er. "Wo warst du denn?", fragte Naruto tonlos. Sasukes Blick blieb an Pakkun hängen. "Kundschaften", erwiderte er und dachte sich wohl seinen eigenen Teil über den Hund, "Aber hier gibt es nichts." "Nichts?" Er schüttelte den Kopf. "Nichts. Keine Wälder, keine Häuser. Nicht einmal Gras oder Wasser."

Pakkun trat zwischen die Jungen. "Dann sollten wir uns schnell auf den Weg machen. Eure Notration reicht nur für zwei Tage." "Wir?", hakte Sasuke nach. "Wir können ihn ja nicht hier lassen, oder?", warf Naruto ein. Sasuke schüttelte den Kopf. "Wir können ihn nicht nach Konoha mitnehmen. Es gibt dort schon einen von der Sorte. Er würde sterben." "Wenn er hier bleibt, stirbt er auch." Sie sahen Pakkun einen Moment lang schweigend an.

Sasuke schloss die Augen. "Du kannst mit uns durch das nächste Portal gehen. Aber weiter folgst du uns nicht." Er wandte sich wieder Naruto zu. "Wir müssen von hier aus in östlicher Richtung weiter. Dieses Mal können wir wieder den Spiegel benutzen, sie es aussieht." Naruto nickte verstehend. "Wir suchen jetzt also den Spiegel. Wieder einmal..."

Der erste Eindruck bestätigte sich recht schnell. In dieser Welt schien es nichts anderes zu geben, als Hügel und Täler. Allerdings deuteten die deutlich erkennbaren Wege darauf hin, dass es hier irgendwann einmal Menschen gegeben haben musste. Der Pfad führte auf der anderen Seite des Hügels steil nach unten und wand sich zwischen Felder hindurch. Man konnte noch erkennen, wo einmal gepflügt worden war.

Sie ziemlich lange stumm neben einander her. Narutos Blick wanderte dabei stets

umher auf der Suche nach Spuren von Menschen oder anderen Lebewesen. Alles, was er entdeckte, waren einige tote Käfer am Wegesrand. Naruto fühlte sich, als würden sie über einen Friedhof gehen. Oder eher noch, als wäre er ein Insekt, das über den Körper eines Verstorbenen krabbelt.

"Was glaubst du, ist hier passiert?", fragte er schließlich. Sasuke zuckte nur mit den Schultern. "Ich weiß es nicht. Vielleicht passiert das irgendwann eben mit einer Welt. Sie stirbt." "Wie kann denn eine Welt sterben?" "Alles stirbt irgendwann", erwiderte Sasuke schlicht. Naruto senkte den Blick. "Wenn man darüber nachdenkt, ist das eine ziemlich traurige Vorstellung, oder nicht?" "Ist das Leben an sich schon. Der Tod ist nur der letzte Vorhang." "Hn..."

Der Weg wurde nach einiger Zeit breiter und teilte sich schließlich in zwei Straßen. Eine führte zwischen zwei Hügeln hindurch, die andere machte eine Biegung und verschwand hinter einer verfallenen Mauer. Naruto blieb stehen. "In welche Richtung müssen wir jetzt gehen?" Sasuke zog den Ärmel seiner Jacke hoch um das Gerät nach dem richtigen Weg zu fragen. "Nach rechts."

Naruto ging voraus. Sein Blick haftete weiterhin an den Überresten der Mauer. Sie war aus irgendeinem Grund neben dem Weg errichtet worden und begrenzte ihn auf einer Seite für mehrere Kilometer. Manchmal war sie nur doch durch einzelne Steine zu errahnen. Schließlich endete sie in einem Pfeiler, der zugleich Wegweiser war. Die Richtungsschilder waren längst nicht mehr vorhanden, doch man konnte noch sehen, wo sie befestigt gewesen waren.

An dieser Stelle teilte sich der Weg erneut in einer Kreuzung. Narutos Blick fiel auf einen kleinen Schrein, der wie ein Mahnmal dort stand. Hoffentlich fanden sie den Spiegel schnell und konnten diese tote Einöde verlassen.

Dieses Mal bogen sie nicht ab, sondern folgten der Straße, die nun immer wieder in starken Steigungen über mehrere Hügel führte. Schließlich hatten sie den letzten Hügel bestiegen und konnten erneut in ein Tal hinunter schauen. Und zum ersten Mal konnten sie von Menschen errichtete Gebäude sehen.

Langgezogene, schlichte Häuser mit flachen Dächern. Sie standen in akkuraten Reihen und waren von einem hohen Zaun umgeben. Die Straße beschrieb knapp davor eine scharfe Kurve nach links. "Das sieht nicht nach einem Dorf aus", meinte Naruto. Sasuke schüttelte den Kopf. "Nein, ganz und gar nicht."

Sie stiegen ins Tal hinab und gingen auf das große Tor zu. Eine schwere Kette verriegelte beide Torflügel, doch die Scharniere waren bereits so rostig, dass es wohl ein Leichtes gewesen wäre, die Pforte einfach umzustoßen. Auch die Gebäude dahinter standen kurz vor dem Zerfall. Die Blechwände wiesen große Löcher auf und überall lagen Metallteile herum. Als Sasuke seine Finger durch die Maschen des Zauns schob, rieselte roter Staub zu Boden.

"Das sieht wie ein Gefängnis aus", meinte er. Naruto bemerkte, dass sich der Richtungspfeil bewegte. Er zeigte nun auf eine Stelle links von ihnen. Naruto drehte den Kopf in die entsprechende Richtung und ihm blieb der Mund offen stehen. "Sasuke, sieh mal da drüben..." "Hm?" Naruto hob die Hand und deutete auf das Gebäude am Ende des Weges.

Völlig unversehrt ohne jeden Fleck, so als sei es gerade erst erbaut worden, stand dort das Waldhaus, so schön, wie sie es nie gesehen hatten. "Das glaub ich nicht...", murmelte Sasuke und trat einige Schritte darauf zu. Die Jungen sahen einander an, dann liefen sie los.

Ein unbestimmtes Gefühl stieg in Naruto auf. Irgendetwas war daran nicht richtig. Irgendetwas würde passieren, da war er sich ganz sicher. Etwa drei Meter vor dem

Haus blieben sie stehen. Es sah wirklich makellos aus. Die Fenster zeigten nicht einmal Spuren von Regenwasser.

"Wie kann das denn sein?", fragte Naruto, "Alles hier ist völlig zerstört und das hier...? Das ist unheimlich." Sasukes Blick wanderte zum ersten Stock hinauf. "Vielleicht... beschützt sich der Spiegel selbst", spekulierte er, "Irgendwie..." Naruto sah ihn beunruhigt an. "Irgendwie?" "Ich weiß es doch auch nicht."

Pakkun lief an ihm vorbei auf das Haus zu und inspizierte das Mauerwerk in seiner Augenhöhe und darunter. "Sehr merkwürdig... So etwas habe ich noch nie gesehen." Der Hund begann zu graben, während die beiden Jungen sich der Haustür näherten. Sasuke öffnete die Tür. Es war leicht bewölkt, doch durch die Fenster fiel genug Tageslicht. Durch die Tür gelangte man direkt in ein großes Zimmer, doch es befand sich nicht ein einziges Möbelstück darin.

"Sieht nicht aus, als hätte hier jemand gewohnt", meinte Sasuke und warf einen Blick in den Raum auf der anderen Seite. Auch dort wies nichts auf einen Hausbewohner hin. Naruto wandte sich an Pakkun. "Komm, wir wollen doch so schnell wie möglich hier verschwinden." Der Hund sah ihn an, als hätte der Junge ihn gerade bei etwas sehr Wichtigem unterbrochen. "Sieh dir das mal an."

Naruto kam zu Pakkun hinüber und ging hinter ihm in die Knie. Der Hund trat zurück, sodass er das Loch sehen konnte. "Da!" "Was... ist das denn?", fragte Naruto und gleichzeitig wollte er es auch gar nicht wissen. Dort, wo man eigentlich das Fundament des Hauses erwartet hätte, verformte sich plötzlich das Mauerwerk. Wie dicke, weiße Wurzeln grub sich der Stein in den weichen Boden und verästelte sich in unzählige Stränge. "Lass uns abhauen", beschloss Naruto und nahm Pakkun auf den Arm.

Sasuke hatte bereits das Erdgeschoss durchsucht, doch nichts finden können. Nicht einmal die Küche wies irgendeine Art von Einrichtung auf. "Der Spiegel ist wohl oben", meinte er zu Naruto, als dieser herein kam, und zeigte ihm das Armband. Der Stein zeigte jetzt nur noch das Bild des Spiegels, keine Richtung mehr.

Sie stiegen die Treppe hinauf und auch dort war alles völlig leer. Naruto klammerte sich an den Gedanken, dass sie lediglich noch eine einzige Welt passieren mussten, dann waren sie endlich wieder zuhause. Und dann hatte auch dieser ganze Wahnsinn ein Ende. Sie würden zu ihrem geregelten Leben als Shinobi zurückkehren.

Als Sasuke die Tür des Zimmers am Ende des Flures öffnete, stand dort tatsächlich der Spiegel. Es war der einzige Gegenstand im ganzen Raum. "Endlich..." Naruto seufzte und trat vor den Spiegel, der im Augenblick aber nur eine schwarze Fläche war. "Sieht nicht sehr spektakulär aus", kommentierte Pakkun, doch keiner schenkte ihm Beachtung.

Sasuke berührte den roten Stein und der Spiegel summte. Es erschien das Bild eines großen, weißen Raumes in dem viele Kerzen brannten. "Der Kartenmacher hat gesagt, das Gerät sucht nun von selbst die richtige Welt aus", meinte Naruto. Sasuke trat näher. "Ja..." Einen Moment lang geschah nichts. Dann verschwand der Raum. In rascher Abfolge wechselten die Bilder im Spiegel. Naruto konnte keines von ihnen richtig erfassen, geschweige denn sagen, wie viele Welten vor seinen Augen vorbeirasteten, bis es endlich stoppte.

Der Spiegel hatte eine Welt angewählt, allerdings zeigte er nicht viel mehr als eine leuchtende, grob dreieckige Öffnung. "Was soll das denn sein?" Naruto versuchte in dem Licht etwas zu erkennen. "Sehen wir gleich", erwiderte Sasuke und legte ihm die Hand auf die Schulter. Naruto wollte noch etwas sagen, doch Sasuke hatte bereits den Spiegel berührt.

TBC